

805/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Moser, Pirkhuber, Petrovic, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für soziale Sicherheit und Generationen

betreffend Futtermittelzusatzstoffe (Antibiotika, Wachstumsförderer) in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung

Nach jüngsten Medienberichten (Standard, 11. und 13./14. Mai 00) werden nach wie vor bedeutende Mengen an Tiermedikamenten - die Branche spricht von knapp der Hälfte des heimischen Verbrauchs - an den Apotheken und Tierärzten vorbeigehandelt. Der Landwirtschaftsminister will den Problembereich der illegalen Beschaffung mittelfristig dadurch entschärfen, daß die Preise der Medikamente gesenkt werden.

In der österreichischen Nutztierhaltung wurde 1997 gemäß ALLERSBERGER & WÜRZNER (1998) folgender Verbrauch an antibiotischen Leistungsförderern festgestellt: (Diese Verbrauchsdaten wurden vor dem EU - weiten Verbot von Avoparcin, Bacitracin, Olaquindox, Tylosin, Spiramycin und Virginamycin erhoben.)

Antibiotische Leistungsförderer (in kg)	
Tylosin (Makrolid)	7.000 bis 8.000
Bacitracin (Polypeptid)	4.750
Avoparcin (Glykopetid)	2.000
Salinomycin (Ionophor)	2.000
Avilamycin (Oligosaccharide)	1.000 bis 1.200
Flavomycin (Flavophospholipol)	750
Viriniamycin (Peptolid)	500
Monensin (Ionophor)	200

Fütterungsarzneimittel werden zur Prophylaxe und Therapie von insbesondere bakteriell bedingten Bestandserkrankungen und zur Streßprophylaxe in Rinder -, Schweine - und Geflügelbeständen eingesetzt. Die Problematik des Einsatzes von Fütterungsarzneimitteln wird im Report 162 des Umweltbundesamtes „Arzneimittelrückstände in der Umwelt“ folgendermaßen charakterisiert:

„Es besteht durch diese Applikationsweise das erhebliche Risiko einer *Unterdosierung* von antibakteriellen Wirkstoffen und der damit einhergehenden Gefahr, bakterielle Resistenzen zu provozieren. Zum Beispiel kann die Bioverfügbarkeit der Wirkstoffe durch verschiedene Faktoren (verminderter Resorption, verzögerte Freisetzung) beeinträchtigt sein. Weiters ist es denkbar, daß es zu Wirkstoffmindergehalten durch eine Entmischung und Zersetzung der Wirkstoffe bzw. Bindung an Futtermittelbestandteile kommt. Die Möglichkeit einer Dosisanpassung (Schrottschußprinzip) ist begrenzt...

Zum Einsatz kommen vorwiegend Wirkstoffe aus der Gruppe der **Tetracycline** (Chlortetracyclin, Oxytetracyclin), **Sulfonamide** (Sulfadimidin, Sulfamethoxazol) und

das **Trimethoprim**. Weiters können noch andere Antibiotika wie Tiamulin (Pleuromutilin), Tylosin (Makrolide), Antiparasitika wie Febantel (Benzimidazole) und Ivermectin (Avermectin) in Fütterungssarzneimittel - Vormischungen enthalten sein.“

In Punkt 3.3.1.3 wird weiters ausgeführt:

„Beim Einsatz von Antibiotika besteht die Gefahr der Ausbreitung von mikrobiellen Resistzenzen im Ökosystem. Resistenz kann sich sowohl in pathogenen als auch apathogenen Keimen selektieren. Besonders bedenklich ist die mögliche Ausbildung von *Kreuzresistenzen*. In diesem Fall ist der Krankheitserreger nicht nur gegen den gegen ihn eingesetzten Wirkstoff resistent, sondern auch gegen andere antimikrobielle Wirkstoffe.“

Nutztiere gelten als Reservoir für Resistenzgene, die mit von Fäkalien verunreinigtem Wasser verbreitet werden können. Auch die Übertragung von resistenten Erregern auf den Menschen via tierische Lebensmittel (z.B. glykopeptidresistente Enterokokken in der gesunden menschlichen Darmflora) gilt als wahrscheinlich, ebenso die Übertragung durch die Luft.“

Zur Abwendung oder Minimierung von Antibiotikaresistenzen tierischer Herkunft werden eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen wie z.B. Etablierung nationaler und internationaler Resistenzüberwachungsprogramme, ein EU - weiter Verzicht auf antimikrobielle Leistungsförderer in der Nutztierhaltung, Dokumentation des Antibiotika - und Leistungsförderungseinsatzes, Minimierung der prophylaktischen Verabreichung von Antibiotika und Optimierung der Haltungs - und Hygienebedingungen in der Tiermast.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist es richtig, daß knapp die Hälfte des heimischen Verbrauches an Tiermedikamenten an den Apotheken und Tierärzten vorbeigehandelt werden? Welche Anstrengungen werden Sie unternehmen, um diese Grauzone zu erfassen und den illegalen Handel abzustellen?
2. Seit wann ist Ihnen der illegale Handel mit Tierarzneien bekannt? Was haben Sie bisher dagegen unternommen?
3. Welche nationalen und gesamteuropäischen Schritte gedenken Sie gegen diesen Missstand in nächster Zeit zu unternehmen? Werden Sie sich einsetzen für ein generelles österreichisches und/oder EU - weites Verbot antibiotischer Leistungsförderer?
4. Halten Sie die vom Landwirtschaftsminister vorgeschlagene Senkung der Medikamentenpreise für ein taugliches Mittel, um den grauen Markt abzuschaffen?
5. Im STANDARD vom 11. Mai 2000 wird berichtet, daß so ziemlich alle Tiere in der Intensivmast mit Antibiotika behandelt werden und 60% der Innereien so desolat seien, daß sie für den menschlichen Verzehr bereits ungeeignet seien. Was unternehmen Sie, damit diese Innereien nicht in den Lebensmittelregalen landen?

6. Welche Pharmaka und welche Mengen dieser Pharmaka werden in der österreichischen Nutztierhaltung prophylaktisch eingesetzt (offizielle Statistiken und Grauzone)?
7. Wie hoch ist *derzeit* der jährliche Verbrauch von Futterzusatzstoffen, insbesondere antibiotischer und anderer Leistungsförderer sowie Antikokidien in Österreich bzw. wie hoch stellt sich der Verbrauch im *Zeitraum der letzten 10 Jahre* dar?
8. Was werden Sie unternehmen, damit die prophylaktische Verabreichung von Antibiotika in der landwirtschaftlichen Tierproduktion minimiert und schließlich eingestellt wird?
9. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Rückstände von Tierarzneimitteln hinsichtlich Resistenzerscheinungen in der Humanmedizin?
10. Welche Maßnahmen werden Sie treffen zur Abwendung oder Minimierung von Antibiotikaresistenzen tierischer Herkunft?
11. Gab oder gibt es seitens Österreich Initiativen zur Etablierung nationaler und internationaler Resistenzüberwachungsprogramme? Wenn ja, welche, wenn nein, warum nicht?
12. Was werden Sie unternehmen, damit der Einsatz von Antibiotika und Leistungsförderer in den landwirtschaftlichen Betrieben dokumentiert wird?
13. Wie hoch ist das Strafausmaß für illegalen Einsatz von Antibiotika in der Tierzucht? Werden Sie es erhöhen oder auf eine Erhöhung dringen?
14. Werden Sie Untersuchungen über die zunehmende Antibiotika - Resistenz von Patientinnen im Hinblick auf Ihren illegalen Einsatz im Tierfutter veranlassen? Wenn nein, warum nicht?